

Gruß zum 1. Sonntag nach Epiphania von Pastor Christoph Pfeifer

Liebe Gemeinde, nun liegt Neujahr schon wieder eine Woche hinter uns. Der Alltag hat uns wieder. Die Kinder müssen morgen wieder zur Schule. Viele haben die Ferien noch einmal für einen Kurzurlaub genutzt. Andere waren leider über die Feiertage sehr krank, weil am Ende eines anstrengenden Jahres der Akku leer war.

Gar nicht so einfach nach diesem heftigen Jahr 2022 mit Ukrainekrieg und Preissteigerungen und zunehmenden Ängsten um das Klima optimistisch ein neues Jahr zu beginnen und neuen Schwung zu bekommen.

Dabei können die Sternsinger helfen, die seit dem 6. Januar in unserer Gemeinde unterwegs sind. Es ist schon sehr bewegend, mit welcher Freude sich die Kinder auf den Weg machen, weil sie auch spüren, die Menschen warten auf uns. Sie freuen sich auf uns und wir können etwas für andere Kinder in Not tun.

Segen bringen, Segen sein – ist eines der Lieder, das die Kinder immer wieder gerne an den Haustüren singen. Dieser Liedtext drückt ja beides aus, die Kinder bringen den Segen, sie sind ein Segen, aber wir bekommen den Impuls, selber im neuen Jahr ein Segen zu sein.

Wenn sie für den Rest des Jahres Ihre Haustür betreten, dann lassen Sie sich, wenn der Segen angebracht ist, jedes Mal daran erinnern, was die Sternsinger uns zurufen:

Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus und die da gehen ein und aus. Das wünsche ich Ihnen allen, ob nun der Segen über Ihrer Haustür steht oder nicht. Segen ist in der biblischen Tradition immer eine Bestärkung und Ermutigung.

Und wir wissen, die Probleme aus dem alten Jahr sind nicht mit einem Schlag gelöst. Wir selber sind ja nicht ab Neujahr andere geworden. Wir nehmen uns mit in ein neues Jahr. Trotzdem muss man manchmal auch Altes beenden und bewusst neu beginnen.

Der Segen der Sternsinger ist wie Rückenwind auf allen Ihren Wegen im neuen Jahr.

Hören wir noch einmal auf die Worte der Sternsinger, die sie dieser Tage uns zurufen:

Der Caspar sagt: „Drei Könige und ein Stern dabei, so ziehen wir durch die Gassen. Wir wollen heute über euch den Stern aufgehen lassen“. Der Melchior ergänzt: „Drei Könige und ein Stern dabei, so gehen wir immer wieder und singen euch vom Sternenglanz und Gottes Segen Lieder.“ Und schließlich, der Balthasar: „Drei Könige und ein Stern dabei – was soll denn das bedeuten? Wir bringen Segen jedes Jahr zu euch und allen Leuten.“

Und die Segenswünsche werden durch den Sternenträger abgeschlossen, und das ist auch mein Wunsch für Sie im neuen Jahr:

„Drei Könige und ein Stern dabei, wir bringen Gottes Frieden. Auch seine Liebe, seine Gnade seien euch beschieden.

Ein gesegnetes, friedliches und gesundes Jahr wünscht Ihnen

Christoph Pfeifer